

Höhepunkt Arbeiterfestspiele



Die FDJ-Studententage 1974 der Technischen Universität Dresden fanden an unserer Sektion Geodäsie und Kartographie einen besonderen Abschluß. Auf Initiative der Sektionsgewerkschaftsleitung war in Absprache mit der staatlichen Leitung und der FDJ-GO-Leitung eine Dampferfahrt ins Elbsandsteingebirge mit anschließenden Wanderungen zu sechs Zielpunkten vorbereitet worden. Davor jedoch lagen andere Aktivitäten.

Auf der Grundlage der Vereinbarung zwischen dem Bereich 2 der Sektion Marxismus-Leninismus, der Sektionsleitung und der FDJ-GO-Leitung der Sektion Geodäsie und Kartographie zur koordinierten Zusammenarbeit bei der Erziehung und Ausbildung hochqualifizierter und klassenbewußter sozialistischer Studenten, stellten die Seminargruppen im Rahmen der FDJ-Studententage die in ihren Wettbewerbsprogrammen übernommenen Aufgaben und Jugendobjekte für eine Zwischenbewertung vor. Neben der Ermittlung der besten Leistungen auf wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet sollte gleichzeitig überprüft werden, wie die Seminargruppen sich schöpferisch den Marxismus-Leninismus angeeignet haben, wie sie in der Lage sind, den Marxismus-Leninismus bei wissenschaftlich-fachlichen und politisch-ideologischen Aufgaben anzuwenden und zu propagieren.

Noch einmal:

Erlebnis FDJ- Studententage

Als Ziel steht die Aufgabe, weiterhin gründlich an den erkannten Problemen zu arbeiten, um die besten Lösungen für die zentrale Leistungsschau der Technischen Universität Dresden zum 25. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik auszuwählen zu können.

Am 29. April 1974 veranstaltete die Sektion eine Vollversammlung, auf der von Sektionsdirektor Prof. Dr.-Ing. Rüter ein ausführlicher Rechenschaftsbericht gegeben wurde sowie verdiente Persönlichkeiten und die Studentinnen und Studenten der Seminargruppe 71/19,02 einschließlich des Gruppenberaters Dipl.-Ing. Heller als Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden ausgezeichnet werden konnten.

Besonderer Höhepunkt der FDJ-Studententage 1974 war die gemeinsame Dampferfahrt aller Hochschul-Lehrer, Mitarbeiter und Studenten in die Sächsische Schweiz am Vortage des 1. Mai. Der Dampfer „Weltfrieden“ der Weißen Flotte brachte uns bei wunderbarem Wetter nach Königstein. Die Veteranen der Sektion waren natürlich auch mit von der Partie, und sie fühlten sich wieder jung in unserer Mitte.

Der vierstündige „Landgang“ in Königstein wurde der aktiven Erholung gewidmet. Sechs Wanderwegen zwischen sechs bis zwölf Kilometer Länge standen den Teilnehmern zur Auswahl, und das wurde je nach Konstitution ausgiebig davon Gebrauch gemacht. Als Wanderziele waren der Lilienstein, die Festung Königstein, das Bergmassiv Quirl, der Pfaffenstein und der Papstein ausgewählt worden. Besonders aktive Wandergruppen haben sogar mehrere Ziele aufgesucht oder Kletterpartien geringerer Schwierigkeit eingelegt. Gut erholt, aber auch stolz auf die vollbrachten Wanderleistungen, auf die zurückgelegten Kilometer und vor allen Dingen auf die bezwungenen nicht unbeachtlichen Höhenunterschiede, kehrten alle „Landgänger“ pünktlich zurück, und die „Weltfrieden“ brachte uns mit Musik und Fröhlichkeit wieder nach Dresden. Die gemeinsamen Stunden auf „unserem“ Schiff, aber auch die Gruppenwanderungen waren so recht dazu geeignet, sich näher und besser kennenzulernen.

Dr. Finger

Neue Bewährungsprobe für künstlerische Leistungsfähigkeit – Frank Wiede berichtet von den 15. Arbeiterfestspielen

Blasmusik ist Balsam für die Ohren

Das Blasorchester des Zentralen FDJ-Studentenklubs der TU Dresden kann seine Chronik um einen weiteren Höhepunkt und zugleich Bewährungsprobe der künstlerischen Leistungsfähigkeit bereichern: mit der Teilnahme an den 15. Arbeiterfestspielen vom 7. bis 9. Juni 1974 im Bezirk Erfurt.

Lohn für Leistung und Einsatzbereitschaft

Das Blasorchester hatte zu den verschiedensten gesellschaftlichen Anlässen eine stete Einsatzbereitschaft gezeigt und mit einer hohen künstlerischen Qualität der Musik manch Vorurteil über ein Studenten-Blasorchester zu nichte gemacht. Ob es um Veranstaltungen innerhalb der TU ging oder um Einsätze außerhalb, zum Beispiel die Ausgestaltung von Maifeiern in Dresdener Betrieben: Das Orchester erfüllte verantwortungsvoll und auch mit Freude die ihm übertragenen Aufgaben. Verdiente Würdigung fanden die gezeigten Leistungen mit den Auszeichnungen als „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“, der Artur-Becker-Medaille in Silber und im Rahmen des gesamten Ensembles des Studentenklubs mit dem Staatspreis für künstlerisches Volksschaffen 1. Klasse.

Als eines der leistungsstärksten Orchester des Bezirkes wurde das Blasorchester der TU ausgewählt, den Bezirk Dresden zu den 15. Arbeiterfestspielen würdig zu vertreten. Diese schwere und zugleich schöne Aufgabe nahm das Kollektiv des Orchesters zielstrebig in Angriff. Es wurden Auftragswerke vergeben, um neue, die sozialistische Lebensweise der Studenten widerspiegelnde Kompositionen zu schaffen. So entstand zum Beispiel das viersätzige Werk „Studentensommer“, das musikalisch umgesetzte Probleme und Erlebnisse der Arbeit der Studenten in den Ferien deutlich werden läßt. Andere Kompositionen sind wiederum mit der Partnerstadt Dresdens, Leningrad, eng verbunden. Mit „Erinnerungen an Leningrad“, einer Fortsetzung von „Freunde an Elbe und Neva“, werden Bilder lebendig, die das Orchester von beiden Reisen nach Leningrad mitgenommen hat. Diese Aufzählung ließe sich noch weiter fortführen. Es ist sicher nicht uninteressant zu wissen, daß das Repertoire des Orchesters zum größten Teil aus Eigen-schöpfungen besteht, ohne daß dabei die Pflege der traditionellen Blasmusik vernachlässigt wird.

Jugendliche Musizierweise gefiel

Die Vorbereitung auf die Arbeiterfestspiele beherrschte die gesamte Probezeit. Es machte sich außerdem noch notwendig, einen einwöchigen Lehrgang durchzuführen. Ohne das Verständnis der staatlichen Leitungen in den Sektionen wäre eine solche komplexe und intensive Vorbereitung kaum möglich gewesen. Die Studenten waren mit Eifer bei der Sache. Das ist um so höher zu bewerten, da zur gleichen Zeit die Prüfungsvorbereitungen liefen und natürlich das Studium und gute Leistungen an erster Stelle stehen.

Am 7. Juni rollte das Orchester mit einem der bewährten TU-Busse in Rich-

tung Erfurt. Quartier wurde in Finsterbergen bezogen. Modern eingerichtete Ferienbungalows ließen das Stimmungsbild steigen, zumal es die Sonne nicht allzu gut meinte. Insgesamt waren drei Konzerte vorgesehen. Gleich am Sonnabend stand der Wertungsauftritt im Erfurter Iga-Gelände auf dem Programm. Im Kampf gegen Wind und Regen zeigte das Orchester seine Leistungsfähigkeit vor einer strengen Jury. Das Blasorchester musizierte mit Freude, nicht in erster Linie für die Jury, sondern für die vielen Zuhörer, die trotz unfreundlichen Wetters geduldig ausharrten und die Leistungen des Orchesters mit viel Beifall bedachten. Besonders gefiel der jugendgemäße Stil in der Blasmusik, der durch den an die Musizierweise einer Big Band orientierten Einsatz der Trompeten und Posäunen erreicht werden konnte. Natürlich fand auch die „Blasmusik aus Höhen“ ihre Zuhörer, die bekannte Melodien aus der CSSR in einem Potpourri vereinigt.

Delegierung mobilisierte schöpferische Potenzen

Weitere Konzerte fanden in Finsterbergen und Waltershausen statt. Unbedingt hervorzuheben werden muß die intensive Betreuung durch den VEB Großhandel Obst und Gemüse in Erfurt und den VEB Spielwaren Waltershausen. Beide Betriebe sorgten sich mit viel Einsatzbereitschaft um das leibliche Wohl der Orchestermitglieder und überreichten zum Abschied kleine Souvenirs. Mit einer großen Überraschung wartete der VEB Spielwaren Waltershausen auf: Er überreichte dem Orchester eine Kollektion niedlicher Plüschtiere. Die Kinder des TU-Kinderquartiers können sich jetzt schon freuen. Das Orchester bedankte sich bei den Betrieben recht herzlich für die freundliche Aufnahme. So kam es, daß 45 Orchestermitglieder den sechs Betreuern im VEB Großhandel ein kleines Extrakonzert von 45 Minuten boten. Es kam zu herzlichen Kontakten zwischen den Werktätigen und den Studenten. Dabei wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß sich die späteren Absolventen in ihren künftigen Betrieben ebenso aktiv für die Förderung der Kultur einsetzen, wie sie es als Studenten praktizieren. Die Delegierung zu den 15. Arbeiterfestspielen war ein weiterer Höhepunkt in der Entwicklung des Blasorchesters. Sie förderte einerseits die Mobilisierung künstlerischer Potenzen im Orchester und trug andererseits dazu bei, die Beziehungen zwischen der Arbeiterklasse und den Studenten im Prozeß der Aneignung der sozialistischen Kultur weiter auszuprägen.

Das Blasorchester des Zentralen FDJ-Studentenklubs hat sich bemüht, sehr gute Leistungen zu zeigen. Das Orchester hat seine Aufgabe voll erfüllt. Es war ein würdiger Vertreter des Bezirks Dresden und natürlich auch der TU zu den diesjährigen Arbeiterfestspielen und hat davon Zeugnis abgelegt, wie Studenten ihre Freizeit sinnvoll gestalten können. Nun müssen alle Kräfte darauf konzentriert werden, den 25. Jahrestag der DDR mit hohem Niveau vorzubereiten.



Mit einer GOLDMEDAILLE der 15. Arbeiterfestspiele kehrte die Songgruppe des Zentralen FDJ-Studentenklubs unserer Universität aus dem Bezirk Erfurt zurück. Dazu und den Hochzeiten dieses Kollektivs – Christiane und Ach im Fuchs, Petra und Peter Vassmers, Sonja und Werner Ehrlich – die am 29. Mai den Ehebund schlossen.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCHI

Foto oben: Wittkopp/unten: A. Neumann

„Pfingsttreffen der Freundschaft 74“ in Sebnitz

Fotos: Müller/Taupitz

